

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 5

Artikel: Baseldytschi Wiehnachtsvårsli
Autor: Vischer, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baseldytschi Wiehnachtsvärslì

Von Alice Vischer

Jesuskind

Worum isch 's Jesuskindli ächt
grad imme Stall gebore?
Dert inne schmeckt's doch als so schlächt —
vilicht het's au no gfre?

Jo, 's Jesuskind isch klai und arm
do abe ko uf d'Ärde,
und doch macht's alli Härze warm
und lot sie glicklig wärde.

Im Stall vo Bethlehem

D'Maria wicklet 's Kindli
und deckt's voll Liebi zue.
Im Ecke näbe der Tire
stehn 's Eseli und d'Kueh.

Der Josef goht zum Krippli
und lacht sym Biebli zue:
«Schlof y und traum, my Kindli,
schlof y in gueter Rueh!»

Der 4. schweizerische Bambusflötenkurs in Aeschi/Spiez

Vom 10. bis 16. Oktober 1954

Es waren Tage voll Anregung und Genuß, die wir in Aeschi-Allmend erleben durften. Schon die Lage des Ferienheims, das dem Jünglingsbund des Blauen Kreuzes Bern gehört, war herrlich geeignet zum Ausspannen und fruchtbaren Zusammenarbeiten. Mitten in den Alpweiden, 1100 m hoch, direkt über dem Thunersee und der goldenen Herbstsonne offen, war es wie geschaffen für einen Ferienkurs.

Wir waren unser 18 Teilnehmerinnen der deutschen und welschen Schweiz, aus Stadt und Land. Es wurde ganz intensiv gearbeitet unter der bewährten Leitung von Frau T. Biedermann und Frl. Hauser, Bern, Frl. Klinger, Zürich, und Herrn Pfister, Thun. Als Innenarchitekt und mit großem musikalischem Verständnis unterhielt er uns an zwei Abenden über Dekorieren unserer Flöten. Dies kann ja auf ganz verschiedene individuelle Art geschehen, sei es durch Bemalen oder Kerbschnitt. Am nächsten Abend wurde dann praktisch gearbeitet, und es entstanden in diesem Kurs sehr originelle Flötendekorationen.

Immer mehr faßt bei uns die Bambusflöte Fuß, besonders da wir nun nicht mehr allein auf Literatur aus England angewiesen sind. Die Erfinderin der Bambusflöte ist eine Engländerin, Miss James. Jährlich in den Sommerferien finden in verschiedenen Colleges in England Schnitzkurse statt, die auch den Ausländern offenstehen. In vielen Kindergärten arbeitet auch bei uns die Lehrerin zum Entzücken der Kleinen mit der Bambusflöte. Sie tönt ja so unendlich weicher als die Blockflöte.

Ein besonderer Genuß war das tägliche Zusammenspiel, und es hörte sich gar nicht übel an, unser kleines Orchester. Am Schlußabend veranstalteten wir ein kleines Konzert und hatten als dankbare Zuhörer eine Konfirmandenschar, die mit ihrem Pfarrer auch eine Bibel-Ferienwoche genoß.

So war unser Kurs sehr reich an Eindrücken. Es ist ja für uns so nötig und wertvoll, nach langen Schulwochen auch wieder selber aufnehmen zu dürfen. Daß wir trotz allem Ferien hatten, dafür sorgte unsere Leitung sehr weise. Wer Lust hatte, durfte nachmittags bis zur gemeinsamen Teestunde an der herrlichen Herbstsonne liegen oder wandern. Den Jungen, allzeit Eifrigen, stand es offen, sich in der Freizeit unter Anleitung Xylophone für ihre Schulen zu bauen.